

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der teaterverlag elgg,
CH-3123 Belp
Tel./ 031/ 819 42 09. Fax 031/ 819 89 21
Montag - Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantième zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



Wirbel um e Reithof

Volksstück in 3 Akten

von

Annelis Kreienbühl

WIRBEL UM E REITIHOF

Volksstück in 3 Akten von Annelis Kreienbühl

ORT DER HANDLUNG:

1. AKT vor em Reitihof
2. AKT im Rest. Chrütz
3. AKT vor em Reitihof

PERSONEN:

Hans Berger, Reitihof
 Ruedi Berger, sein Sohn
 Bärt, Knecht
 Kathry, Haushälterin
 Kaspar Meier, Kreuzwirt
 Vreni Meier, seine Tochter
 Lina, Gemüsehändlerin
 Peter, Ihr Sohn, Journalist
 Joggi, Dorforiginal
 Herr Keller, Versicherungsinspektor,
 Gemeindepräsident
 Rosi, reiche Bauerntochter

ZEIT:

Gegenwart

1. A K T

(Hans Berger, sein Sohn Ruedi und der Knecht Bärti sitzen vor dem Haus an einem Tischchen und studieren die Zeitung. Der ganze Eindruck soll verwahrlost und unordentlich sein)

Ruedi	Hesch öppis gfunde, Vatter?
Hans	Aebe no nüt gschiits.
Bärt	Der sueched villecht ned rächt.
Ruedi	De chasch's Du jo emol probiere, Bärti. Aber wenn's uf Dech aachäm, de müessti's dänk so nes jungs buschpers Mädi sii, he?
Bärt	Emel so ne alti Schreckschruube wördi mer de scho ned passe.
Hans	(resigniert) Was mer würde bruuche, finde mer nie i dr Zytig, was mer bruuche, hei mer vor 3 Monete beärdiget.
Ruedi	(steht auf, geht zu Hans) Lue Vatter, mer alli wüssed, was mer a dr Muetter verloore hei. Trotz allem mues aber bi öis s'Läbe wiittergoh. Aues esch verdräcket und überall esch e Souornig, sösch lueg doch nur emol öis aa. Wemme dänkt, was mer vorhär für ne stattleche Hof gsi sii. Und mer si immer derhär cho, wie us em Truckli. Oeb d'wotsch oder ned, es mues öpper äne, wo do bi öis für Ornig sorget. Mer müend iis jo ase vor de Lüüt em Dorf schäme.
Hans	Ech weiss jo, das rächt hesch, Ruedi. Ned nume dr Hof und mer verlottere, au d'Buechhaltig esch böös dra. Sit em Tod vom Heidi bin ech

Ruedi nümme derzue cho, si nochezfüere, Ech weiss ned emol meh, wie mer finanziell doostöhnd.
E Grund meh, dass mer jetz ärnschhaft uf d'Suechi noch ere Huushältere müend. Am liebschte hätti, wenn no hüt eini chäm.
(sinnend)
Es sötti eini sii, wo echli energisch und überall cha zuepacke: I dr Chuchi, im Huushalt, i dr Buechhaltig und wenn's nötig wär, au no echli driusse. Derby sett si nochli Humor ha und ou echli möge lache. Mer drei hend das jo ou afe verlehrkt.

Bärt Was Du do beschriibsch, trefft jo grad uf mech zue. Sölli grad go Hömli wäsche, Hose bügle, z'Nacht choche...

Ruedi Apropos z'Nacht choche. Ech hätt Hunger und Zyt zum Aesse wär's ou.

Hans Mer vergoht dr Hunger langsam, immer dur die Gschwellte ond Chäs und Chäs und Gschwellti, zum z'Morge, zum z'Mittag, zum z'Nacht. Säg einisch Bärti, chasch eigentlech nüt anders?

Bärt Lueged, do chunt jo dr Chrützwert, vilecht het dä es Stiik im Sack!

Kaspar Grüessech zäme.
(alle: etwas missgelaunt)
Grüessti Chaschp.

Kaspar Ho, ho, do herscht meine ordli decki Luft! Wo fählt's?

Ruedi Tue ned dergliiche, als wüsstisch ned, was öis fählt, so lueg doch echli ume!

Kaspar Ech ha jo scho lang gseit, der söttid e Huushältere ha, oder es müessti de weder öppe e Frou uf dä Hof. Du Ruedi, s'Putzjoggis Rosi wär no z'ha.

Ruedi Chom hör uf. Ech sueche mi Frou de scho no sälber.
Aber die hättis de ou no do
(macht Bewegung für Geld)
Meinsch öppe, nume das seigi wechtig und überhoupt, es müessti de ganz e Gmögigi si, wo bi dere Misere do ned hendersi druus lief.
De müender halt z'ersch e Huushältere ha und wenn de do weder Ornig esch, chasch jo de s'Rosi hüroote.
Was esch, hesch öppe no Provisione?
So, höret jetz uf met däm Gschtürm. Vorläufig hei mer jetz no anderi Sorge.
Ech chönti der do scho druushälfe. Wäge däm beni jo grad do. Losed einisch zue: Mi Schwöscher esch grad do. Dr Hof wo si i dr letschte Zyt gsi esch, esch i anderi Händ übergange. Si suecht drum jetz weder e Schtell und do hani dänkt, es wäri am Aend eini für öich. S'esch zwar scho ned so das, was si sech gwohnt esch.
(schaut um sich, rümpft die Nase)
Aber wenn der echli freigäbig sind met em Lohn und si ou sösch echli guet hältet und si öppe echli lönd lo mache, de loht si sech vilecht überrede.
Jo, wenn si öppe so esch, wie di Wy - tüür und suur - de chöne mer scho druf verzechte.
(scharf)
Bärti, nemm di zäme!
(zur Eingangstüre gehend)
S'esch emel wohr. Bim fründrige Chrützwert hett me sech amel öppe chönne e Zwöier leischte, aber sit as dä do esch, stiige Priise wie

Mondragete.
(ab)
 Kaspar
 Hans
 Das wär ou eine, wo uf däm Hof nid rentiert.
 Lo ne i Rueh. Aer esch scho do gsi, wo mi Vatter dä Hof bewirtschaftet het. Aer seit halt grad use, was är dänkt, aber dernäbe gäb är s'Hömlie vom Liib für öis. Und as är älter werd und drum nümm so mag, für das chan är nüt.
 Ruedi
 Was meinsch Vatter, wei mer die Schwöschter vom Wirt einisch aaluege?
 Hans
 Oeppis mues dänk go.
(zum Wirt)
 Scheck si halt emol do use, wenn d'meinsch, si hälti's bi öis Mannevölcher uus.
 Kaspar
 Do hanech kei Chummer! Die werd met allne fertig! Ech go jetz hei und sägeres. De chunt si villecht no hüt cho luege. Der chönned öich jo underdesse überlegge, was der ehre weit biete. Also läbet wohl.
(ab)
 Ruedi
 Was meinsch do derzue Vatter?
 Hans
 Wenn's grad wotsch wüsse, mer esch dä Chrützwert set dene paar Mönnet, wonär afe do isch, no nie bsunders sympathisch gsi. Ech ha eifach s'Gfühl, er sig echli es Schlitzohr. Derzue weiss me so ned rächt, wohär as är chunt und was är scho alles gmacht het. Am liebschte hätti, ehrlech gseit, nüt z'tue met ehm. Aber i öisem Fall, chamer dänk nümmie wählerisch sii.
 Ruedi
 Do hesch rächt, s'Vreni, si Tochter, hett mer einisch aavertrout, si Vatter gschäfti met so Lüüt us dr Schadt, aber um was äs do gieng, wüssi äs ou ned. Wiiter's hett's nüt welle sääge und ech ha ned welle frooge, es goht öis jo nüt

Hans
 aa. Aber ech ha mängisch dr Idruck, das Vreni sigi alles andere als glücklech.
 Das mag jo scho sii. Ech ha mi scho mängisch gfrog, wie ächt dä Chaschp zu sonere liebe, tüchtige Tochter cho esch. Aber was wotsch, mer hei jetz anderi Sorge, als öis um frömder Lüüte Aaglägeheite z'kümmere. Chom, mer wei go luege, öb die Gschwellte lind sii.
(Ruedi und Hans ins Haus ab)
 Lina und
 Joggi:
 Lina
 (kommen mit einem Leiterwägeli oder ähnlich mit Gemüse)
 Jetz lueg afe das aa. Do gseht's jo uus, wie wenn e Horkan drüber wär!
(schaut hinter's Haus)
 Und ersch de Garte! Wowohl, die lönd mein d'Natur lo gartne.
 Aesse die ächt Gschtrüpp-Solot und Jätgmües, Lina?
 Jä nu, mier sell's rächt sii, anstatt der wiit Wäg uf e Märcht i dr Schadt under d'Fuess z'näh, chanech jo mi Waar grad so guet do verchoufe. Ech wott grad luege, öb ech do nüt abbrenge.
 Du Lina, ech chlopfe scho aa, süsch seisch de wider, ech hälfli der nüd, gäll Lina.
 Hättisch mer gschiider gholfe de Leiterwage zieh. Chlopfe chanech scho no sälber.
 Gsesch, jetz fohsch scho wider aa chifle. Derby hätt ech der scho gholfe, wenn schön drum bittet hättisch.
 Jo, jetz ou no, dass mer ne wider uusglärt hättisch wie s'letschte Mol, wo de Chilerain abe besch mitt ehm.
 Do hanech aber nüt dervör chönne. Du hättisch

mer halt selle sääge, dass mer dä Chare do no
mues vo Hand brämse, de esch är mer halt ab,
weisch Lina.

Lina

Jo und Du ou, em Chrütz besch verschwunde,
anstatt hälfe zämelääse.

Joggi

Ech ha ned welle j das Chriütz

(zeigt ins Dorf)

die dumme Füess do hend eifach dr Wäag der-
zue iigschlage und de hanech dänkt, selle si
doch, bim Bücke schiesst's mer jo ame sowieso
immer i das Chriütz

(zeigt auf den Rücken)

und de hanech halt dänkt, ech gängi gschiider
dört hi, wo's am wenigschte weh tuet!

Lina

Jo Du besch mer no eine, aber los, derheime
warte si sicher scho uf Dech. Ech gloube s'wär's
Bescht, Du machtisch Dech jetz ufe Wääg.

Joggi

Jä selli jetz ned no chlopfe, Lina?

Lina

So wäge mer doch, aber de hou's ändlech ab,
sösch vertrübsch mer no d'Chunde.

Joggi

(geht auf die Türe zu)

(geht auf die Türe zu)
Do wott me hälfe wo me cha und was si d'Lüüt:
Undankbar. Der helfi wider emol, do chasch
druuf waarte Lina.

(klopft energisch an die Türe, geht etwas zurück, bleibt dann aber neugierig stehen)

Lina

So, jetz gang ändlech, muesch emel do ned
Muulaffe seilhalte oder?

Joggi

(geht ganz langsam ab)

De gonech halt. Emmer wenn's spannend wird,
schickt me mech wäg. Aber warted nur, öich al-
li loh ech de ou einisch ned luege, wenn's bi
mer spannend werd.

Lina	Mer wärdes überlääbe, aber gang jetz ändlech.
Hans	Lueg d'Lina. Was get's guet's?
Lina	Grüessdi Hans, schöns Gmües hätti feil. Woni do a dim Gaarte verby cho be, hani dänkt, Du wärisch vilecht e portionelle Chund.
Hans	Jo dä Gaarte! Ech wüssti ned, wo mer jetz, im gröschte Wärchet no sette d'Zyt härnä für dä. Bärti, chum cho luege!
Bärt	Was esch, rägnets Gottlett?
Hans	Nei, Gmües.
Bärt	Aha, d'Lina, besch di Waar e dr Stadt ned los worde?
Lina	Bhuet mi, um mini Chölchöpf riist me sech sogar im Usland. Leider wüsse die nume ned, dass es so ne Lina git. Also wenn öich de d'Spitzgras-Suppe verleidet esch, de hätti de do no e Alpenative, geologisch's Gmües us eigeter Zucht!
Hans	Bärti, e Solot zu de Gschwellte, wär scho ou einisch öppis. Lueg was d'bruuchsch, ech ha no dinne z'tue! Adieu Lina.
Lina	(ab)
	(vertraulich)
	Du Bärti, ech ha vorig de Chrützwert troffe, si Schwöschter chöm schiints do ufe cho Ornig mache?
Bärt	Jo, das esch no niene gschriibe, cho luege well si ase. Aber mer wär's rächt, wenn's bi däm bliibti. Ech cha mer ned vorschtelle, dass vo däm Chaschp öppis rächts chönti cho.
Lina	Aber ech ha de no öppis anders ou no ghöört, ned as ech öppe würdi rätsche, bhuet mi nei, ech cha jo nüt derfür, dass mer d'Lüüt alles verzelle. Ech chome halt met mim Gmües e dr

Wält ume, weisch so wie ne .. ne.. Globitrottel.
Also:
(leise)
ech ha ghört, dr Chrützwert heig's uf öiche Hof
abgseh. Aer sell gseit ha, wenn de dä so rächt uf
e Hund cho sig, de seig är de für ihn grad tellig
gnueg zum choufe. Es werd gmunklet, es sollt de
do es vornähms Villequartier entschtoh. Dä
Chrützwert seigi schiint's e Schpäcktrabant, ja-
wohl!
Bärt
Du bisch doch e dummi Babe, wenn är das
wett, würdi är öis emel ned sini Schwöschter
schicke! Du wördisch jo gschiider dis Gmües
verchoufe, als anderne Lüüte d'Würm us dr
Nase z'zieh. De verdientisch de vilecht sovell,
dass dr chöntisch es Frömdwörterbuech leisch-
te.
Lina
Du besch jo nur niidig, dass ned so gebüldet
besch wie ech! Aber säg, was d'wotsch, dr
Chrützwert hett's fuschtdeck hender de Ohre.
Bärt
Dass dä kei Heiligeschiin hett, wüsse mier ou.
So, geb mier jetz e Solot ond e Zwebele und de
gang wider.
Lina
Der wärdet's de scho no gseh. Ech ha jedefalls
mi Chreschtepflecht do ond öich gwarnet. Do
hesch di Solot ond Zwebele, das choschtet für
Dech zwee Frnke. Do hesch no es paar Chrütli
derzue. Die si für hüt gratis, so quasi als Wär-
begschänk. Nume no eis, Bärti: Weisch,
s'Putzjoggis Rosi und dr Ruedi gäbte ou es
schöns Paar und de wäre Der öiche Sorge ou
los, aber Der müends sälber wüsse.
(gibt ihr Geld)
Jo, das meini ou, läb wohl Lina und guet

Rätsch!
Lina
Adie Bärti und vergess ned: dr Solot esch zum
roh ässe und ned zum aabroote ...
(kichert und geht ab)
(schaut ihr nach und schüttelt den Kopf)
Die Rätschtante. Ech hoffe nur, es sig ou
werklech nur es Grätsch, sösch Guet Nacht
Reithof!
(geht ins Haus, dabei vor sich hin murmelnd:) Ond was dr Ruedi und 'sPutzjoggis Rosi
aagoht: Ech weiss ned, öb d'Vernunft alli Problem löst. Jänu, warte mer's ab.
(geht hincin)
(kommt aus dem Stall, werkt etwas, Vreni
kommt mit Paket)
He lue do, s'Vreni, chom sitz echli zue.
(etwas verdattert) Nei, nei Ruedi, ech mues grad wider goh. Ech
ha dr nur schnäll welle d'Hämli bringe.
Aber für es Kafi werd's doch no lange?
Bes mer ned böös, Ruedi, aber Du weisch jo,
wie dr Vatter esch. Wenn är wüssti, dass ech
der hie und da d'Wösch mache, so setzti das es
schöns Donnerwätter ab.
Es tuet mer leid, Vreni, dass wäge öis no meh
Sorge hesch. Aber das werd jo hüt s'letschte
Mol sy, dass muesch do ufe cho. Di Vatter het
is aabotte, si Schwöschter chönti bi öis
d'Huushaltig mache.
(ungläubig) Jä, d'Kathy? Was Du ned seisch. Wenn das nu-
me guet goht!

Vreni Sind vorsechtig, Ruedi, ech weiss ned rächt, was ech vo däm sell halte. Bis die vor nes paar Taage do häre cho esch, hanech gar ned gwüssst, dass es überhaupt e Schwöschter vom Vatte git.
Ruedi Jä, wotsch mit däm säge, Du kennisch ned emol dini Tantene?
Vreni Do hesch leider rächt. Wo mini Muetter vo der heime furt esch, benech jo ersch jährig gsi und denn hett mer mech i nes Heim to. Dört benech de ou i d'Schuel und ha chöne e Schniederlehr mache. Vor knapp eim Johr hett mi der Vatter plötzlich abgholt. Bis do hett är nur immer zahlt, aber gsch hanech ehn fasch nic. So esch es cho, dass ech ned emol ehn rächt kenne.
(ist dem Weinen nahe)
Ruedi Jä und vo dr Muetter hesch nie meh öppis ghört?
Vreni Wenn ech öppe nach ehre gfroggt ha, hett dr Vatter immer gseit, si seigi guet versorget i mene Närvesanatorium oder so. Nur zu der em Vertroue gseit: Wenn är d'Muetter eso behandlet het wie mech, de würdi's meh als verstoh, wenn si närvechrank worde wär. Weisch Ruedi, mängisch dänki, är heig mi nume us em Heim gholt, well ech jetz alt gnueg bi, für ehm e Arbeitschraft z'erspaare.
(weint)
Ruedi Du bisch es arms, Vreni, und ech wünschti vo Härze, ech chönti der hälfe. Aber lue, bis mer do echli dr Rank gfunde hei, simmer sälber ou böös dra. Chom Vreni, Kopf hoch, verlüür dr Muet nid, vilecht zeigt sech bald e Uuswääg. Wenn's dr schwär wird, so dänk a mich, de

Vreni wersch gschpüüre, dass es öpper git, wo zue dier stoht.
Du bisch mier e grosse Troscht, Ruedi. Häb nüt verunguet, dass ech dier mis Chummerchrättli gläärt ha. Es hett mier jetz scho guet to, mit öpperem z'rede. Bitte Ruedi, bhalt alles für dich.
Heb Vertroue zuemer, Vreni, es chunnt gwüss alles guet.
Danke, Ruedi, aber jetz mues i goh.
(Ruedi legt ihr den Arm um die Schulter und geht mit ihr über den Hausplatz. Plötzlich bleibt er abrupt stehen)
Lue, dört unde chunt öpper, gang do hindenu-me, wenn ned wotsch gseh würde. Uf Weder-luege, Vreni.
Läb wohl, Ruedi und vile Dank.
(verschwindet rasch, Ruedi ab in den Stall)
(kommt mit Koffer, schaut sich um, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)
Jesses die Sauornig! Hett me do no Töön!
Chaschp, was tusch mer aal Jä nu, jetz beni scho do.
(klopft an die Türe)
Grüsesch.
Grüsesch. Ich be d'Kathry, dr Chaschp scheckt mich do ufe, der heigid schiint's Arbet für mich?
Hans Berger isch mi Name, das wärdet ehr jo wüsse. Wenn chöntet dier aafoh do? Wie dr gsähnd, heimer es Frouezimmer bitter nötig.
Ich ha alles bi mer, was ich bruuche. Aber ehrlich gseit, wenn ich gwüssst hätt, wie's do uusgseht, de hätti mech nie uf das iigloh. Aber jetz beni do. Eis müend ehr aber wüsse. Lang bliib

ech ned do und aaschtelle lohni mich ou ned.
Wenn's mier do verleidet isch, de goni sofort
wider. Zahlt wird a jedem Samschtig und am
Sunntig hani frei. Im übrige sind ehr mich vo
einere uf die ander Sekunde los, wenn ned nach
minere Pfiffe tanzet wird.

(verdutzt)
Aha, das sind mein klari Linie. Jetz weiss ich
wenigschtens, wo's dure goht.

Bruched ehr öpper oder ned? Ich bruuche öich
ned, do chöned ehr secher si. Settig Pöschte wie
dä do, finde ech no hüt es Dotze. Wenn öich
mini Art ned gfällt, so chani ou grad wider goh.
Bärgab bini gliiner als bärguf.

Numie ned grad eso grantig. Wenn der so schaf-
fet, wie der chönet rede, de sell's mer rächt si.
Mer würde öis de scho no anenand gwöhne.
Aber jetz chömed afe einisch ine, ech wott öich
dr Ruedi und dr Bärti vorschtelle. Es chunt
gloub gli es Wätter und de wäre mer emel afe
im Schärme.

(Hans nimmt Koffer und geht mit Kathry ins Haus)
(kommt aus dem Stall, trägt einen Kessel oder
ähnliches und will ins Haus. In diesem
Moment kommt Rosi)

Grüessdi, Ruedi.
Du Rosi, was hesch guet's?

D'Muetter meint, e somene Männerhuushalt
gieng secher vell kaputt, wenn der öppis z'flicke
hend, so chasch mer's mitgäh.

Du, das esch nätt vo der, aber ech gloube ned,
dass das im Momänt nötig esch. Du wersch jo
ghört ha, dass mer jetz e Huushältere hend ond

de werd de die scho zu öisere Wösch luege.
Dank der einewäg.

Ech ha jo nume gmeint, so so , e Huushältere
hend ehr jetz. Jo, de verschtohni, es werd dänk
so nes jungs hübsches Babi si.

(lachend)
Wie chunsch uf so öppis? S'esch em Chrützwert
si Schwöschter, weder jung no hübsch!

Aha, die Kathry.

(erleichtert)
Jo de, weisch Ruedi, ech ha nur eso luut dänkt.
Aber so wie Du uusgehsch, s'wär doch schad,
wenn ane Lätzli groote würdisch...
Was wotsch mit däm sääge?

Jo eigentlich nüd schpeziells. Nur, dass ech vi-
leicht ou ned grad die Läzischt wär. Ech hätt al-
les, was Der fählt und Du hättisch alles, was
mer fählt, und wenn de bedes eso chli zäme
chäm, de wäri jo de beede gholfe.

Aber, aber Rosi, öppis hesch vergässe, weisch,
es mues de ou sösch no chli funke, nur eso Not-
wendigkeit elei lange ned es Lääbe lang!

Jä, pass uf, so schnäll loufe eim Troumpartner
ned übere Wäag und mer wärde all Taag eine
älter. Z'letscht bliibe mer de no beedi vör!

(immer noch lächeln)
De chönne mer jo de immer no luege, aber jetz
mues i go, si erwarde mi scho lang.

(zeigt auf's Haus)
Dank dr für d'Noochfroog und läb wohl, Rosi,
lueg, dass no vorem Wätter aachunsch.

S'werd wohl ned so böös si. Du, aber wenn dr's
de im Fall no settisch andersch überlege, de loh
mi's wüsse.

(schon im Gehen)

No öppis: Muesch dr de ned öppe iibilde, ech lief der noche, weisch ech dänke nur echli praktischer als die andere.

Ruedi

Jo, tatsächlich, das hani gmerkt. Aber weisch, mer pressierts de no gar ned under d'Fuchtle z'cho und wenn überhaupt, de lueg ech de guet, dass ech ne fini, sanfti, liebi verwütsche. Läb wohl Rosi.

(geht schmunzelnd ab, auch Rosi verabschiedet sich und geht)

(Ein Gewitter zieht auf. Es blitzt und donnert fern. Bärti kommt vor's Haus.)

Bärt

Eis Unglück chunt sälte elei. Zersch dr Chrützwert mit siinere Huushältere-Idee. Denn die Kathry sälber! Das esch jo gar kei Frou, das esch jo e Furie. Wie die scho di erschi Halbschtund umegwüetet het! Die chönti jo no em Tüüfel s'Fürchte lehre! Ech begriffe de Hans ned. Ech hätt die emel grad wider gschickt.

(schaut sich um)

Also soo schlimm gseht's jetz wider ned us. Met dr Ornig elei chunt mer schliesslich ou ned i Himmel und bis es de chäm cho schneie, wär de ou öppe weder echli Ornig. Aber das gfällt mier emmer no besser, als die Kathry. Jetz werd's de so tööne:

(äfft Kathry nach)

Ruedi! Abtröchne, Hans! Bode wüsche, Bärti! D'Wösch wägrume. Gott sei dank hanere grad no ab chöne, sösch hätti am Aend no müesse afó d'Socke flicke.

(schüttelt den Kopf)

Und jetz no das Gwitter.

(schaut zum Himmel, plötzlich erschrickt er)

Um Himmel's wille, das gseht jo us, wie wenn's do unde würdi brönne! Tatsächlich: Das esch doch bim Heugade undel Hans! Ruedi! Schnäll, es brönnt!

Hans und

Ruedi

Hans

Bärt

Kathry

Bärt

Kathry

Bärt

Kathry

Kaspar

(kommen aus der Tür gestürzt)

Was? Wo? Nei ou das no!

Ruedi, schnäll d'Fürwehr alarmiere, denn chunsch mer noche. Bärti bliib do, Du chasch öis ned hälfe, lueg Du do zur Sach, bis mer weider chöme.

(rennen davon)

He nei mues jetz das ou no si! Wenn ech nume 20 Johr jünger wär! ... Aber do rönnt jo öpper gäge öis use, wär esch ächt das?

(schaut aus dem Fenster)

Was hett's do gäh?

Gsehsch es ned? Dr Heugade brönnt!

(gelassen)

So, so, es wird öppe dr Blitz iigschlage ha.

(ärgerlich)

Allwäg scho, das Gwetter esch emel no zwyt ewäg. Nei, wenn das dr Blitz sell gsi si, de hett dä zwöi Bei!

(erschreckt)

Jä, hesch öpper gseh?

(packt Bärti)

Jetz bes aber schön vorsechtig, Bärti. Do schienti de Uussaag gäge Uussaag und wär gloubti scho so emene Chnächtli oder so emene Dorftrottel. Wenn's der öppe sett iifalle, dini Lüuge und Vermuetige wiiter's z'säge, so chön-

Bärt tisch mi de vonere Siite lehre kenne, wo dr neu und sehr unagnähm wäri! Verschtohsch mi?
 Jo, ghöre tueni drum ou guet. Aber Angscht heni keini, weder vor der, no vor sösch öpperem. Und jetz loh mech los und zwar sofort!
 (lässt Bärti langsam los)
 Du besch jetz gwarnet! Ech loh mech vo sonere halbe Portion ned lo verlümde.
 Und du verschwindisch jetz vo däm Grundstück do und loh dich vorläufig do nümmme loh blicke.
 Wenn as ech do wott go, bestimme ich. Zersch mues ich no met dr Kathry rede!
 Wenn de ändlich gosch, de wär's mer grad gliich, Du nomtisch die ou grad mit.
 (ruft Kathry und geht ab)
 (macht einen Schritt auf Bärti zu, der schon zur Türe geht)
 Herrgott, dass dä mich jetz hett müesse gseh, aber met somene Meschtchrazer werd ech de scho no fertig und met somene hägloufene Dorftrottel grad ou no. Hä, das wär jo glacht!
 (kommet verstört aus dem Haus)
 Chaschp, besch Du verrückt, jetz do ufe z'cho. Du besch jo no dümmer, weder als ech dänkt ha!
 Bes jetz ruhig. Do hesch jetz die Sach, wo mer zäme besprosche hei. D'Gebruuchsaawiisig isch grad derpii.
 Das hätti emel ned eso pressiert, das hättisch mer ou es anders Mol chönne bringe. Vorhi esch mer e Gable mit de Zingge nach unde abegheit, das bedütet nüt Guets. Ich gschnüres!
 Du muesch no anderne Lüüte säge, si seige dum. Uusgrächnet Du, derpii han e c h no

Kathry nie e dümmeri Babe als Dech atroffe. Was hett ächt die Gable mit öisem Plan z'tue? Mach jetz gschiider, was ich gseit ha und zwar lieber scho hütt als ersch morn.
 Wär vo öis beede dr gschiider isch, werd sech scho no zeige, aber D u wersch do derbi schlächt ewägg cho. Und jetz gang ändlech, bevor die andere zwee hei chöme.
 (Kathry geht schnell ins Haus, Chaschp verschwindet ebenfalls hastig.)
 (Nach einer kleinen Weile tritt Bärti aus der Tür)
 (führt Selbstgespräch)
 Aes nimmt mi scho wunder, was dä Chaschp so dringend hett müesse dr Kathry bringe. Dä werd doch ned öppe ... Nei, me darf ned grad s'Schlächtisch aanäh vo de Lüüt und bis jetz hett är sich emel no nüt lo z'Schulde cho. Und doch, wiso esch dä grad uusgrächnet vom Heugade undeufe cho? D'Fürwehr heig är alarmiert. Ech weiss ned rächt ... S'nöchschte Huus bim Gade liit jo grad e dr entgäegsetzte Richtig. Und d'Kathry? S'hett mi dunkt, es heig si meh ufgregt, dass der Chaschp cho esch weder as de Heugade brönn. Derbi esch vo däm jetz wahrschiinlech nümm vell übrig. Es esch doch verrückt, dr ganz erscht Schnitt esch furt. All die Arbet vergäbe für d'Chatz. Aber wenn dä Chaschp... Aeh ba, jetz foni scho weder aa verdäächtige. Secher esch do gar nüt derhinder, ond de Bärti gseht weder einisch Gschpängschter. Und gliich

2. A K T

(In der Wirtsstube zum Kreuz. Es ist Markt.
An einem Tisch sitzt der Gemeindepräsident
vor einem Kaffee. Er liest Zeitung. Lina tritt
ein.)

Lina Grüessech Herr Gmeinspräsident. So, sit ehr
ou echli am Märcht?
Gemeindepräsident Grüessech Lina, worom sell i ned
a Märcht? Das get Kontakt zum Volch!
Lina Jo, jo und öppe zumene Gschäftli, gället?
(bevor der Gemeindepräsident antworten kann,
kommt Bärti zur Tür herein)
Bärt Grüessech mitenande, eh salü Lina, besch Du
ned a Dim Schtand?
(sitzt zu Lina)
Lina Weisch, mi ältischt Sohn, dr Peter, esch echli
bimer i de Ferie. Aer esch drum Kurnalescht i
dr Schadt und wott sech do bi mer uf em Land
vom Stretch erhole. Dä schtoht jetz a mim
Schtand und verchouft Bluemechöli. Aber säg
Bärti, me ghört so das und eis vom Reithof. Bi
öich göis schiint's ned grad eso guet?
(Gemeindepräsident hört zu)
Bärt Jo jo Lina, ech gloube fasch, bi öis hett dr Tüü-
fel d'Hand im Spiel. Im Juni esch öis de under
Gade abbrönnt, es ppar Taag spöter esch is dr
Traktor der Hoger abe, denn hei d'Chüe e
Virus-Infektion übercho, zwee dervo heimer so-
gar müesse metzge und vor drei Woche esch dr
Hans d'Stäge durab gheit und hett dr Fuess

Vreni broche. Und uf alles ufe no die Kathry!
(wird unterbrochen, weil Vreni hereinkommt)
Entschuldigung Bärti, aber mer hei dr Saal nä-
be dra bummsvoll, drum esch es so lang gange.
Was darf dr bringe?
Scho rácht, Vreni, es Kafi Zwätschge hätti gärn.
Jo gärn.
(ab)
Was esch mit öichere Huushältere?
Du Lina, was die für Gäld bruucht, das gloubt
eine elei ned. All pott seklet die i d'Schadt: E
Mixer, e Kafimaschine, e Gscherwöscheschmaschi-
ne. Eines Tages cunnt die no met eine Kloso-
mat für d'Chüe derhär! Zu allem ane esch die
no abergläubig, chasch's dr ned vorstelle. Die
macht eim ganz verrückt met ehrem Gschwäzt!
Derzue esches no ne Regierhafel! Mer müend
alli folge wie nes Schooshündli.
(lacht)
Jä was seit de dr Hans derzue?
(bringt den Kaffe für Bärti)
Wenn dä öppis wott säge, de droht si sofort, sie
gieng ond Du weisch jo, wie schwär's esch, öpp-
per z'finde. Wo är sech gwehrt hett gäge die
Verschwäändig und dä Lusxus em Huus, hett si
gseit, si heigi Beziehige zum Jenseits. Es sig
dört eini, wo sägi, si sigi em Hans si Frou. Die
sägi ehre de ame, si sell jo ned uufgäh, es
gschächi alles zum Beschte vom Hans.
(lacht schallend)
Nei so öppis. Aber do müender jetz schnäll öpp-
pis undernäh. So chas emel ned wiertgoh.
Hend ehr die Unfäll undersueche loh?
Jä, wie meinsch undersueche?

Gemeindepräsident (faltet die Zeitung zusammen)

Der hend jetz luut gnueg gredt, ech has jo müesse ghöre. Vilecht sett sech dr Hans halt doch überlegge, öb är net wett verchoufe. Es esch zwar e rächte Hoger, dä Reitihof, aber Intressänte würdi me secher fende, bsunders, wemmer's würdi iizone, das grad under em Huus. Dr Gmeind würdi es paar Schüürzahler meh guet tue. Vom Hans sine Schüüre cha das Dorf emel ned exischtire.

Bärt
Do chasch druf warte. Schliesslech esch das en Exischtänz für ne Puur, ned grad zum riich wärde, aber e Familie ernähre chamer rächt. Und überhaupt, wär chäm scho dört ufe cho wohne!

Gemeindepräsident Hesch Du en Ahnig. Die prächtigi Uusicht, die Rueh! Was meinsch, wie sech d'Schärdter würde um das riisse. Das wäri em Umeluege verchouft. Und de Hans wär denn alli Sorge los.

Bärt
So, seisch Du däm eso. Und was würdi us öis? Meinsch öppe, m e r gienge denn i d'Schadt. Dört, wo die Riiche nümm wend bliibe, wägem Lärm und em Gaschtank, dört selle de mer hi? Nei, Gmeinspräsident, vergess das. E Puur bliibt e Puur. Ech weiss scho, dass es hütigtags vell Puure get, wo ehres Land als Bauland verchoufe. Riich sind die meischte worde. Aber send si ou glücklech? Solang as es nur die chliintscht Hoffnig get, verchouft dr Hans net, chasch secher sii.

Gemeindepräsident (nimmt die Zeitung wieder auf)

Bärt
Jä nu, wäm net z'roote esch, esch net z'hälfe. Das esch kei Hilf, Gmeinspräsident. Das sötisch Du eigentlich ou gseh! So wie hüt liecht-

fertig alles überbouet werd, chönti me fasch meine, Du gloubisch ou no dra, as öises Land ond öise Bode all Johr zwöi Mol würdi chalbere.

Gemeindepräsident Reg di net uf, ech hat jo nur e Vorschlag welle mache.

Bärt
Aber so eine hani vo der z'letscht erwartet. Dänk doch einisch noche, we wette ächt dini Chend und dini Grosschend no einisch boue, wenn scho jetz dr letscht Santimeter verbouet werd? Mached nuime eso wiiter, Du und dini Landschaftsplaaner. I 20 Johre chöned ehr denn es Huus metzge, wenn dr Hunger heit. Oder meinsch öppe, bis denn chöi me de Beton mälche.

Lina
Bärti, Du besch jo ganz zum Hüüsli us. Chom, mer wei a di früschi Luft, bevor as es met dr no ne Kaschtrofe get. Vreni!

Bärt
Es esch emel wahr. Mer chunt eifach Galle obssi, weni gseh, wie die gschiide, schtudierte Herre ned emol vor d'Nase use dänke!

Vreni
(kommt. Bärti und Lina zahlen, dann stehen sie auf.)

Lina + Bärt
Uf Wederluege Herr Gmeinspräsident.

Gemeindepräsident (mürrisch) Adie.
(an der Türe kreuzen sie mit Chaschp, der gerade hereinkommt. Sie schauen sich verdutzt an, aber sagen nichts. Der Wirt setzt sich zum Gemeindepräsidenten.)

Kaspar
So, jetzt wär d'Luft grad rein. Eusi Sach beträffend Reitihof macht Fortschritt.
(dies in verschwörerischem Ton)

Gemeindepräsident Momänt! Was heisst do ö i s i Sach? Ech gloube, Du machsch do e Durenand.

Kaspar Das esch voralem D i Sach, Chrützwert.
Nume ned so empfindlich, Herr Gmeinspräsident. Aber Du wersch gseh, es esch nume no e Froog vo dr Zyt, ond zwar vonere chorze Zyt und de get dr Reitihofpuur uf. Dä esch bald eso murb wie nes halbbachnigs Weggli.

Gemeindepräsident Bes dr do ned eso secher, was ech do inne grad gmerkt ha, hei die dört obe gar nüt uf settige Aasechte, wie si Du hesch. Und de sötsch eis nie vergässe: D'Reitihöfler hei do im Dorf e Huufe Fründe, meh als Du.

Kaspar Was esch, chunnsch chalти Füess über? Du hesch doch gseit, das met dr Iizonig klappi bestimmt.

Gemeindepräsident Vom Gmeinroot us, würdi's scho klappe, aber es mues de no witter obe ou no dure und du weisch jo, be söttige Aaglägeheite si d'Lüüt heikel. Ueberhoupt, mer esch es nümm so wohl bi dere Sach. So und jetz mues ech go! Vreni!

Kaspar Lo das loh sii, das übernemm ech scho.
(Gemeindepräsident steht auf. In diesem Moment kommen Ruedi und Kathry herein)

Gemeindepräsident (grüsst und geht hinaus)
Ruedi (ruft in den Gang hinaus)
Vreni breng dr Kathry e Kafi und mer es Bier!
(setzen sich. Chaschp steht auf und geht zu ihnen an den Tisch)
(süßsant)
So, wie got's uf em Reitihof?

Ruedi (gereizt)
Das wersch Du scho wüsse, oder Kathry?
Kaspar He he, nume ned so aggressiv, schliesslech hani öich bis jetz emmer gholse.

Ruedi Es frogt sech nur wie.
(bringt das Getränk)
Wie mängisch hani der scho gseit, Du söllisch ned a ne Tischegge äne sitze, sösch muesch no 7 Johr ledig bliibe und so lang bliibt de d'Kathry ned uf em Reitihof.
Lass mech doch met dim Gschwätz i Rueh, wie lang as ech ledig bliibe, bestemine ech und ned dä blöd Tisch!
Also Ruedi, wie benemsch Du dech afe mer gägenüber.
(lehnt sich zurück und schliesst die Augen)
Ech gloube mini schwachi Gsundheit vertreit das nümm.
Jetz nemm die zäme Ruedi, Du dörftisch echli besser uufpasse was seisch, sösch hend ehr de uf ewigi Zyte e sone tüchtigi Huushältere gha!
Jo, jetz wo si öises Gäld bald alles duregloh het met emene vollautomatisierte Huushalt, chönte mer de bald uf die Abergloube-Tante verzechte.
(schiesst auf)
Wie hesch Du mer grad gseit? Abergloube-Tante? Schäme settisch di. Ech ha alles, was i dr letschte Zyt bi öich passiert esch, vorusggeh. Wo ni zu öich is Huus cho bi, esch e schwarzi Chräie uf em Dach ghocket. Ech ha gseit es brengi Unglück und promt esch dr Heugade abbrunnel! Und wie esch es de gsi, wo dr d'Süüch em Stall gha heit? Hani do vorhär ned gseit, es brengi Unglück, wenn e vierzinggigi Gable im Schtall enne stöi? Und weisch wenn dr Traktor s'Loch ab isch? Amende Früttig, em 13. Juni. Wenns genau wotsch wüsse um 13.13 Uhr. Exakt

zu dere Zyt, spöiz ech mer emmer drüü mol über die lenggi Schultere, und grad bim drette Mol hetts tätscht. Wo di Vatter uusgrütscht esch, esch ehm dr Nastuechzipfel us em lingge Hosesack glampet, wonis gseh ha, esch är scho am Bode glääge. Und Du jung Schprienzel seisch mer Abergloube-Tante und merksch ned emol, das ech äs Wärchzüg vo dr Vorsehig bi.
 (sinkt erschöpft, sich ans Herz greifend, auf den Stuhl zurück)

Kaspar Weisch Ruedi, das het si ned verdiened, dass Du ehre däwä chonsch, lueg, si esch jo ganz bleich!

Ruedi Geb ehre e Schnaps, Du wersch gseh, wie schnäll die weder zue sech chunt, emel bi öis deheime werkt das Wunder.

Kathry (schlägt die Augen auf)
 Jo, jo hesch rächt, dä chönti mer jetz nüt schade.

Ruedi Was hani gseit, me mues nur rede dervo, de chunt si scho weder uf d'Bei.
 (steht auf)
 Ech go go's Vreni hole.

Kaspar Die muesch ned go hole, dere cha me rüefe.
 Ruedi Bliib Du jetz bi däm Patient, das esch gschiider.
 (geht hinaus)

Kaspar Also weisch Kathry, es schiint mer, Du übertriibsch ganz zünftig met dim Abergloube-Theater.

Kathry Bes ruhig, was ech globe esch mi Sach und mi Arbeitsstil goht dech nüt aa.

Kaspar Lueg, dört äne humplet dr Hans, dä chunt secher no do ine. E wott em jetz ned übere Wäägloufe. Chum mer gönd is Büro übere, de chöne

mer grad no s'eint und s'ander bespräche.
 (gehen beide ab)

Ruedi + Vreni (kommen zur anderen Türe herein, Vreni mit Tablett und einem Schnapsgläschen darauf)
 Vreni E wo esch jetz die Patientin?
 (sieht sich etwas ratlos um)

Ruedi Si würde öppe is Büro übere sii, vorne hätte mer si jo müesse gseh. Aber weisch Vreni, es esch mer grad rächt, dass ech dech e Momänt clei treffsc.

Vreni Du Ruedi, mer hend so vell z'tue.
 (nimmt Vreni bei den Schultern)

Vreni, was ech dr z'säge ha, goht ned lang, aber es mues jetz ändlech use. Du hesch secher scho lang gmerkt, wie gärn as ech dech ha.
 (weicht einen Schritt zurück)

Ruedi bitte, vergiss das. Du kennsch mi Vatter, är würdi das nie im Läabe zueloh. Mer würde öis nur unglücklech mache. De chunt derzue, dass mer beidi nüt hei. Vo was wette mer läabe, nei Ruedi,
 (unterbricht sie)

Vreni, mer hei zwee chräftigi Händ zum Zuepacke und wenn mer wirklich wend, de chöne mer öis ou durebringe. Mer si bedi no so jung, me mues nur as Glück gloube, de werd's scho guet.

Vreni Du besch e Träumer, Ruedi, aber e liebe Träumer. Weisch mer seit doch, die Verliebte heige meh Glück als anderi, vilecht gscheht no nes Wunder.

Ruedi Es bruucht gar kei's Wunder. Es bruucht nur muetigi Taate.

Vreni Ech mues jetz go, Ruedi, läb wohl.

Hans (geht schnell ab, bei der Tür trifft sie auf Hans, welcher am Stock geht)
Eh lue s'Vreni, worum so haschtig?
(schaut zu Ruedi)
Aha, Du besch ou do, besch Du öppe gschuld a däm truuriige Gsichtli?
(geht Vater entgegen, nimmt ihn am Arm und führt ihn an den Tisch)
Chumm Vatter, sitz ab. Nimmsch öppis z'trinke?
Hans Vreni Vreni, bring öis no ne Stange.
Jo, gärn.
(ab)
Ruedi Hesch die Häslig gfunde, wo gsuecht hesch?
Hans Jo, ech wär froh, wenn si met hei nohmsch, ech ha si bim alte Schärteliib kouft, me cha si nur no go abhole.
(nachdenklich)
Ech be ned secher, öb ech mer die Uuslaag net hätt chönne erspaare.
(erstaunt)
Ruedi Wiso? Was hesch uf einisch Vatter?
Hans Bim Schärteliib hani no dr Gmeinschriiber troffe. Dä hett mi gfroggt, öb mer scho Pläään heige, was mer mieche, wenn dr Reitihof verchouuft seig!
Ruedi Hans Was!!?? Also so wyt esch es de no lang ned.
Mer hend das jo scho mängisch besproche deheime Ruedi, aber ech gseh bald kei andere Uuswäg meh, was mer aapacke goht schief, eis Ugfehl jagt s'ander. Und jetzt rede offebar scho all Lüüt dervo, sösch hätt mi dr Gmeinschriiber hüt nid uf das aagschproche. Vilecht wär's würklich bald s'Bescht, ou für Dech. Du hät-

Ruedi tisch d'Chance, no einisch öppis aaz'foh.
Hans Nei, Vatter, so schnäll gämmier ned uf. Schliesslich esch dä Hof no emmer öise.
Scho, aber dr Chrützwert hett mer ou gseit, öises Land chönti iizoonet würde, ech mües nur es Gsuech stelle a Gmeinroot. Aer hätti sogar Intressänte.
Ruedi Du wotsch doch ned.... Vatter, nei ... zueloh, dass öises Stückli Acerde, wo öisi Heimet esch, i ne Schteiwüeschti verwandlet werd?
Hans Mensch öppe, das falli mer liecht? Ech puure do scho lenger als Du, Dini Liebi zur Scholle ehrt Di, aber vo dr Liebi elei cha mer ned lääbe, sösch probier's emol!
(bringt das Getränk, geht dann wieder)
Vreni Apropos Liebi: Wie's um Dech und s'Vreni steht, das gseht jo ne Blinde. S'Vreni esch Gold wärt, Ruedi und ech mögt der das Meitschi vo Härze gönne. Das esch ou e Grund, worum as ech mer Gedanke mache, z'verchouufe. Eso wie's jetz esch, chämed der zwöi nie zum Dräck uus. Abgseh vo däm allem, hett glou dr Chrützwert met em Vreni anderi Pläään as Du?
Hans (tritt leise und unbemerkt ein)
Kaspar Weisch Vatter, die Pläään interessiere öis net gross.
Ruedi Du besch alt gnueg und s'Vreni ou, aber trotz-däm mues e sone Schritt guet überleit sii.
Hans Heb kei Chummer Vatter, wie's soll wiiter goh met öis zwöine, wüssi mer noni. S'esch wohl s'Bescht, mer überlöhnd das em Hergott.
Kaspar (heftig)
Hans + Ruedi Was werd do em Hergott überloh?
(erschrecken, Ruedi steht auf, jetzt ebenfalls

Ruedi zornig)
Aha, der Horcher an der Wand, hört seine eigene Schand.

Kaspar Pass jo uf, Pürschtl, ech ha de öppe bald gnuieg vo däm fräche Muul. Ech wott jetz klipp und klar wüsse, was do hender mim Rügge brittlet wird!

Ruedi Das chasch gärn, ech ha nüt z'verstecke und s'Vreni ou ned. Mer hei enand gärn und plaane e gmeinsami Zuekunft.

Kaspar Ha ha ha, das esch jetz no dr Bescht. Du, en arme Schlucker und wenn ech wott, esch ou s'Vreni so eine, ha ha ha. E gmeinsami Zuekunft, dass ech ned lache. Wo wänd ächt die zwöi e gmeinsami Zuekunft härnäh? So, Ruedi, setz weder ab, ech wott jetz aanäh, du heigisch dr e Gschpass met mer erloubt, jugendlische Blödsinn oder so öppis.

Ruedi Nei, do tüüschtisch Du dech. Weisch, was e Zuekunft esch, muesch Du öis net sääge und Dis Gäld interessiert öis ou ned. Ech go vom Grundsatz uus: Lieber arm aber aaschtändig.

(geht drohend auf Ruedi zu)

Kaspar Du, was wotsch met däm sääge?

Ruedi Besch öppe schwer vo Begreff. Ech cha der's scho no düttlecher sääge, wenn d'wotsch.

Hans (steht mühsam auf)
Bitte Ruedi, es längt jetz.

Ruedi Vatter, lo mi jetz lo rede, die Glägeheit chunt net so schnäll wider.

Kaspar Use do, oder ech helf dr noche. Und wenn ech setti vernäh, dass di wiiter met dr Vrene treffsch, de cha sech dis Schätzeli uf öppis gfasst mache.

Ruedi Jo, chumm Vatter, mer gönd. Aber Chrützwert, Du ghörsch no vo mer, chasch druf zelle, öbs der lieb esch oder ned.
(reisst die Tür auf)
Vo Der wotti nüt meh ghöre und nüt meh ggeh.
(wenn beide draussen sind, sinkt er auf einen Stuhl)
Herrgott sind die Reithöfler hartnäckig! So jetz chunt afe zersch d'Vrene dra! Vrecene!
Jo, Vatter?
Hock ab.
(steht auf und läuft hin und her)
Aber Vatter, d'Gescht em Saal ääne....
(fällt ihr in's Wort)
sölle für einisch waarte. Was han i do ghört?
Du heigisch es Gschleik met em Reithof-Rüedu. Stimmt das?
(empört)
Es Gschleik, Vatter, mer hei nand gärn, das esch wohr, aber es Gschleik oder wie Du däm seisch, hei mer ned.
Du gesch es also zuc, dass met däm Armseele-Püürli ziesch?
Ech zieh ned met emene Armseele-Püürli. Ech mues dr das gloub no düütlicher säage: Ech well dr Ruedi hüroote.
(höhnisch)
So wotsch, was Du ned seisch Vreneli und wie schtellsch Der das vor, he? Under dene Umschtand chunsch Du vo mer e kei lumpige rote Rappe über. Gäll jetz gscht das Glück nümm so roosig us?
Met däm hani sowiso net grächnet, Vatter, Dass Du e dim Lääbe zwöi mol zahlsch, für